

Sahnssteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 198

Druck und Verlag des Buchdruckers
Franz Schiel in Oberlahnstein

Samstag, den 25. August 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schiel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Günstiger Stand der Sponzschlacht.

Starker französischer Angriff auf die von uns geräumte Höhe 304. — Lenin in der Schweiz.

Bekanntmachung betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts.

Vom 8. August 1917. (Deutscher Reichsanz. Nr. 192.)
Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (R.-G.-Bl. S. 167 — Sammlung Nr. 510) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichsanwalters über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (R.-G.-Bl. S. 193 — Sammlung Nr. 521) wird bestimmt:

§ 1.

Die in der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts vom 17. Juni 1917 — Sammlung Nr. 623 — vorgeschriebenen Meldungen sind in der Zeit vom 1. bis 5. September erneut zu erstatten.

§ 2.

Die Meldungen sind gleichlautend zu erstatten:

- a) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen an die zuständige Kriegswirtschaftsstelle;
- b) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kriegsamtstelle;
- c) an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin;
- d) an den Lieferer des Meldepflichtigen.

Bestellt der Meldepflichtige bei mehreren Lieferanten, so ist an jeden Lieferer eine besondere Meldefarte zu richten, welche mit den unter a—c genannten nicht gleichlautet, sondern für jeden Lieferer nur die bei ihm bestellte Menge und außerdem in einer Gesamtsumme noch die bei den anderen Lieferanten bestellten Mengen ohne Namensnennung der anderen Lieferer angibt.

§ 3.

Zu den Meldungen sind nicht mehr die für die erste Meldung ausgegebenen Meldefarten, sondern neue, in einzelnen Punkten abgeänderte Vordrucke zu benutzen, die bei den in § 5 der Verordnung vom 17. Juni 1917 bezeichneten Stellen zu beziehen sind.

§ 4.

Im übrigen verbleibt es bei den Bestimmungen der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145).

Berlin, den 8. August 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.
Stup.

Bekanntmachung

Je länger der Krieg dauert, desto mehr schwinden die Vorräte an Stoffen und neuen Bekleidungsstücken dahin. Da die Rohstoffe zur Ergänzung der Bestände fehlen, müssen und können allein die

getragenen Kleidungs- und Wäschestücke und Schuhwaren herangezogen werden, um die Lücken auszufüllen und einer Not auf diesem Gebiet vorzubeugen.

Es ist daher wie auch in anderen Kreisen eine **Altbekleidungsstelle für den Kreis St. Goarshausen in Oberlahnstein, Adolfsstraße 31**, errichtet worden. Aufgabe dieser Stelle ist es, eine Ausgleichsstelle zu bilden zwischen den Kreisen, die noch entbehrliche getragene Kleidungsstücke im Besitz haben und denen, die sich nur mit der nötigsten Kleidung versehen konnten und nunmehr, nachdem diese Kleidung aufgetragen ist, nicht mehr in der Lage sind, sich neue Kleider zu beschaffen.

Ich richte an die Herren Bürgermeister des Kreises das Ersuchen, die Einwohner dringend anzufragen, alle entbehrlichen Kleidungs- und Wäschestücke sowie Schuhwaren abzugeben. In jeder Gemeinde ist eine Sammelstelle zu bilden, deren Aufgabe es ist, die Stücke bei den einzelnen Besitzern einzusammeln. Für die abgelieferten Stücke, welche mit der genauen Adresse des Ablieferers zu versehen sind, wird eine Vergütung seitens der Altbekleidungsstelle geleistet. Die örtlichen Sammelstellen werden das Ergebnis der Sammlung jedesmal der Kreisbekleidungsstelle zu Oberlahnstein mitteilen und die gesammelten Sachen auf Abruf direkt dorthin senden. Auch die Abrechnung erfolgt direkt bei der Kreisbekleidungsstelle.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, das Erforderliche umgehend in die Wege zu leiten.

In jeder Gemeinde werden sich geeignete Personen finden, welche die Herren Bürgermeister hierbei unterstützen werden.

St. Goarshausen, den 23. August 1917.

Der Königliche Landrat.

Verg, Geheimen Regierungsrat.

Alle Wandergewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr, also für 1918, einen Wandergewerbe- bezug einen Gewerbeschein haben wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge **spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. Js.** bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes oder Aufenthaltsortes mündlich oder schriftlich zu stellen.

Abwesende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen mitbringen lassen.

Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Januar kommenden Jahres auf der zuständigen Geschäftsstelle zur Einlösung bereit liegen werden.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

ersuche ich, die Gewerbetreibenden in ordnungsgemäßer Weise auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen. Die erforderlichen Formulare zu den Anträgen werden Ihnen in den nächsten Tagen zugehen.

St. Goarshausen, den 22. August 1917.

Der Königliche Landrat.

Verg, Geheimen Regierungsrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 3. September 1917, vormittags 9—11 Uhr, durch den Kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 20. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreisgesundheitsrates.

Verg, Geheimen Regierungsrat.

Betr. Schlachtviehabnahme.

Die nächste Schlachtviehabnahme findet am **Dienstag, den 28. August in Braubach** statt.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

St. Goarshausen, den 23. August 1917.

Der Königliche Landrat.

Verg, Geheimen Regierungsrat.

Zur Aufstellung des Verteilungsplans über die von den Schulverbänden zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse für die Rechnungsjahre 1918/20 zu leistenden Beiträge ist uns ein namentliches Verzeichnis sämtlicher Schulverbände des dortigen Kreises unter Benutzung des anliegenden Formulare und unter Zugrundelegung des Standes der sämtlichen Lehrerstellen vom 1. Oktober 1917 bis zum 25. Oktober 1917 einzureichen. Dabei ist folgendes insbesondere zu beachten:

1. Das Verzeichnis ist nur in den Spalten 1—11 auszufüllen. Die Zahlen sind für jede Stelle getrennt anzugeben und ist jeder Schulverband für sich zu summieren.
2. Aufzunehmen sind sämtliche am 1. Oktober 1917 vorhandenen Lehrerstellen und zwar auch dann, wenn die Stellen unbesetzt sind oder durch auftragweise beschäftigte Lehrerinnen verwaltet werden. Im letzteren Falle ist das

Siegesziel.

Kriegserzählung von W. H. Weinberg.

(Nachdruck verboten.)

191

Heinz war nicht frauenkundig und nicht eitel genug, um auf diese Fragen eine Antwort zu finden, die seinem Selbstbewußtsein genügt hätte und zugleich die Weltamen, in ihrer Unbestimmtheit doppelt unbefriedigend, Zweifel verschärfte hätte, von denen er sich bedrückt und beunruhigt fühlte.

Wohl blieb ein großes und dankbares Glücksgefühl der alles beherrschende Grundton seiner Stimmung; aber es lag doch — ihm selber unbegreiflich — etwas wie ein leichter Wolkenschatten über den sonnenbeglänzten Zukunftsbildern, die seine Phantasie sich in den leuchtendsten Farben auszumalen versuchte.

Eine Stunde vor der Abfahrt des Lazarettzuges, der sie beide gen Westen führen sollte, hatte Margarete ihrem Verlobten einen Wunsch ausgesprochen, dem er sich nach Ueberwindung eines ersten, etwas schmerzlichen Besrembens gefügt hatte, weil er seine Berechtigung einzusehen vermochte.

Sie hatte ihn nämlich um seine Einwilligung gebeten, daß während der Dauer ihrer gemeinsamen Tätigkeit die Innigkeit ihrer persönlichen Beziehungen für ihre Umgebung ein Geheimnis bleibe, und daß sie für die anderen nur als Verwandte, nicht als Verlobte gelten sollten.

„Es würde mich vielleicht da oder dort einer peinlichen Misdeutung aussetzen, wenn man es erfähre“, hatte sie gesagt. Und obwohl ihm selber der Gedanke an eine solche Möglichkeit bisher nicht für einen einzigen Augenblick gekommen war, hatte er sich doch ohne eigentlichen Kampf des jugendlichen Abgerungen, daß ihr sein mädchenhaftes Empfinden wohl auch das Richtige sei, und hatte sich mit allem Einverständnis er-

kärt. So kam es, daß keines von ihnen den bedeutsamen glatten Goldring am Finger trug, als sie den Zug bestiegen, und daß wirklich niemand von dem übrigen Sanitätspersonal etwas von ihrem Verlobnis ahnte.

Dafür, daß Doktor Heinz Volkrath seines Berpfandes eingedenk blieb und sich nicht verriet, indem er etwa in einem unbewachten Augenblick aus der Rolle fiel, war in der Folge durch Margaretes Verhalten hinlänglich gesorgt. So fühlbar wurde dem jungen Arzte die Schranke, die ihre immer gleiche, schweigerliche Freundlichkeit zwischen sich und ihm aufzurichten wußte, daß er sich manchmal, wie bei jenem stillen Verlobungs-mahl, fragen mußte, ob es denn wirklich mehr als ein halber Traum gewesen war, daß dies liebliche Geschöpf sich ihm aus freiem Entschluß zu eigen gegeben habe, und daß er sie schon heute als sein alleiniges, köstliches Besitztum betrachten dürfe. Zuweilen während der mehrtägigen Fahrt war er ganz ernstlich in Versuchung, sie darum zu befragen. Aber dann schalt er sich jedesmal einen törichten, zaghaften Träumer und war nur um so eifriger bemüht, sich durch ein wohlbedachtes Eingehen auf ihre Wünsche ihr Vertrauen und ihre Zufriedenheit zu erhalten.

Und dann, noch ehe sie das vorbestimmte Ziel ihrer Fahrt erreicht hatten, kam so etwas wie eine schmerzliche Enttäuschung. Auf dem Bahnhof zu S., wo der Zug vor seiner Weiterreise einen mehrstündigen Aufenthalt nahm, erreichte den jungen Assistenzarzt die dienstliche Meldung, daß in dem großen Reservelazarett von S. empfindlicher Mangel eingetreten sei, und daß er deshalb vorerst dort zu bleiben habe. Es war gewiß nicht das, was er sich gewünscht hatte, denn all sein Sehnen galt einer erneuten Betätigung an der vordersten Kampf-front; aber als Soldat hatte er einfach zu gehorchen, und in diesem Sinne war die Mitteilung gehalten, die er Margarete machte.

„Und was wird nun mit mir geschehen?“ fragte Margarete. „Wir werden uns daran finden müssen, uns zu trennen — nicht wahr?“

„Es klang nicht so, als ob sie darin etwas Schred-

liches sähe; Heinz aber war offenbar nicht gefonnen, sich mit der gleichen Bereitwilligkeit in die unerwartete Wendung zu fügen.

„Ich werde sogleich mit dem Chefarzt des Reservelazarets Rücksprache nehmen“, erklärte er, „und werde ihm bitten, dir einen Platz unter den Pflegerinnen zu gewähren. Denn ich kann den Gedanken nicht ertragen, jetzt ohne dich hier zu bleiben.“

Was sich bei seinen Worten in ihren Zügen malte, hatte fast den Anschein einer Enttäuschung. Es sah aus, als ob ein Widerspruch sich auf ihre Lippen drängen wollte; aber er blieb unausgesprochen. Ein Blick in das erregte und bekümmerte Gesicht ihres Verlobten hatte ihn zurückgedrängt. Und als er ihr dann eine halbe Stunde später mit strahlender Miene melden konnte, daß man seinem Ersuchen bereitwillig stattgegeben habe, und daß sie ihn in das Lazarett begleiten könne, während eine andere Pflegerin ihren Platz im Zuge einnehmen werde, da nahm sie es hin wie etwas, das durchaus auch ihren eigenen Wünschen entspräche; obwohl er doch hätte wissen müssen, daß auch sie nicht in solcher Absicht die Heimat verlassen hatte.

Ein weitläufiges altes Klostergebäude war es, das man in S. als Lazarett eingerichtet hatte, und es war gerade in den letzten Tagen sehr stark mit Verwundeten wie mit Kranken belegt worden, nachdem neuerliche schwere und verlustreiche Kämpfe eine durchgreifende Evakuierung der weiter westlich gelegenen Etappen- und Feldlazarette notwendig gemacht hatten. Für den neuen Arzt wie für die neue Pflegerin gab es sofort alle Hände voll zu tun, und jetzt würde es auch ohne seine Besuche und sein Versprechen dem Doktor Heinz Volkrath an Zeit wie an Stimmung für ein zärtliches Abschiedsgedächtnis gefehlt haben.

(Fortsetzung folgt)

gesamte Lehrerdienstleistungen einschließlich Mietentschädigung pp. aber ohne Alterszulage einzufügen. (§ 15 Abs. 4 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 — G. S. S. 587). Im übrigen sind die Alterszulagen nach dem Stande vom 1. Oktober 1917 einzufügen. Lehrerinnenstellen sind nicht aufzunehmen.

3. Spalte 6. Soweit nicht die Uebergangsbestimmungen in dem § 58 des Lehrer-Befoldungs-Gesetzes in Verbindung mit den Minister-Erlässen vom

26. Februar 1912 — U. III. D. 433 —

13. Mai 1912 — U. III. D. 14 521 —

8. Juli 1912 — U. III. D. 1984

(Gartmann — Nachtrag — S. 53)

Platz greifen, ist statt der im Einzelfall gezahlten Mietentschädigung sowie des Wertes der freien Wohnung der nach

§ 19 a. a. O. ermittelte provinziale Durchschnittssatz der betreffenden Lehrerkategorie einzufügen.

4. Spalte 9. Für jede Stelle bleibt, wie bisher, ein Betrag von 1200 M außer Berechnung.

Die für jeden Schulverband sich ergebende Gesamtsumme des Dienstverdienstes ist nach unten auf hunderte von M. abzurunden. (S. § 15 Abs. 4 a. a. O.)

5. Spalte 11 ist aufzuführen auch, ist die rechnerische Richtigkeit am Schlusse des Verzeichnisses zu bescheinigen. Schließlich ersuchen wir noch für eine genaue Ausfertigung des Verzeichnisses Sorge zu tragen, damit Rückfragen möglichst vermieden werden.

Wiesbaden, den 7. August 1917.

Kgl. Regierung, Abteilung für Kirchen und Schulwesen.
gez.: Schulz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Kreis und Schulverband	Anzahl der Stellen	Ausgehaltberechtigtes Dienstverkommen					Zusammen	Hier von ab 1200 M für jede Stelle, mithin	Hiernach verbleiben		Beitrag des Schulverbandes
		Grundgehalt	Mehrbetrag für das Kirchenamt	Alterszulagen	Provinzialer Durchschnittssatz d. Mietentschädigung oder Wert der Wohnung oder Mietentschädigung	Sonstige pensionfähige Zulagen (Orts- und Amtszulagen)			Spalte 8	abgerundet nach § 7 Abs. 2 des Ausgehaltsgesetzes v. 23. Juli 1893	
		M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M. Pf.

An die Schulverbände des Kreises.

Bis zum 4. Oktober ds. Js. ist mir das geforderte Verzeichnis unter Benutzung vorstehenden Formulärmusters einzureichen.

Der Königl. Landrat.
Berg, Geh. Regierungsrat.

Bekanntmachung

Für den Kreis St. Goarshausen ist wie auch in anderen Bezirken eine Kreisstelle für Säuglings- und Kleinkinder-Schutz gebildet worden, deren Hauptaufgabe die planmäßige Fürsorge für Mutter und Kind sein soll. Dem Vorstand der Kreisstelle gehören außer dem Landrat als Vorsitzenden an: 1. Herr Kreisarzt Geh. Med.-Rat Dr. Mayer, St. Goarshausen; 2. Kreisdeputierten Herr Bürgermeister Schütz, Oberlahnstein; 3. Kreisdeputierten Herr Bürgermeister Herpell, St. Goarshausen; 4. die Vorsitzende des Kreisvereins des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Landrat Berg, St. Goarshausen; 5. die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Ober- und Niederlahnstein, Frau Sanitätsrat Dr. Schuff, Oberlahnstein; 6. Frau Kommerzienrat Schröder, Nievernshütte; 7. Frau Bürgermeister Roby, Niederlahnstein; 8. Frau Bürgermeister Schüring, Braubach; 9. Frau Hebamme Best, St. Goarshausen; 10. Frau Hebamme Claß, Bornich. Als Kreisfürsorgeschwester ist die bei Prof. Schloßmann in Düsseldorf in Säuglingspflege ausgebildete Schwester Alma Nachweh bestellt, welche in Oberlahnstein, Burgstraße Nr. 45, a. J. wohnt und vom 1. Okt. d. J. ab in der Freiherr-vom Stein-Schule Wohnung nehmen wird, wo auch die Sprechstunden für Mütter eingerichtet werden. Die für Oberlahnstein einzurichtende Mutterberatungsstelle wird außer Oberlahnstein, Niederlahnstein, die Lahnorte Hochbach, Nievern, Miessen, sowie Fracht, Braubach und Dachsenhausen umfassen. Die Sprechstunden in diesen Beratungsstellen werden noch bekannt gemacht werden. Bis zur Einrichtung der Sprechstunden wird die Fürsorgeschwester die Wöchnerinnen in ihren Wohnungen aufsuchen.

Die Herren Bürgermeister der in Frage kommenden Orte ersuche ich, Vorstehendes wiederholt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen auf die hohe Bedeutung der Säuglingsfürsorge hinzuweisen, und dafür zu wirken, daß der Kreisfürsorgerin Vertrauen entgegengebracht wird. Weitere Mutterberatungsstellen werden später in St. Goarshausen, Gaub und Naßätten eingerichtet werden.

St. Goarshausen, den 24. August 1917.

Der Königl. Landrat.

Berg, Geh. Regierungsrat.

Sack-Anhänger

mit dem amtlichen Vordruck für die Ablieferung von Getreide an die Mählen (100 Stück Mk. 1,50) vorrätig in der

Buchdruckerei Franz Schickel
Oberlahnstein.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. August, vormittags:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz.

In Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfschnitt zwischen Langemark und Holsbeke nur vorübergehend ab. Stellenweise erreichte sie wieder die Stärke von Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe folgten. Nur bei Vekhoel führten die Engländer einen Teilvorkoh, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entziffen wir dem Feinde südlich der Straße Ypern-Menien den von ihm hier in dem letzten Kampf errungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei dem erlittenen Angriff am 22. August verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerstoßen war

ferer Front liegen. Ein Teil der im Wagen gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen.

Kandische Truppen versuchten erneut in Lens und in unsere anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Nahkämpfen hielten wir reslos die bisherige Linie. Auch an der Bahn Arras - Douai scheiterte ein feindlicher Angriff.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Weiterseits der Maas steigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Avocourt, auf der Höhe 304 bei Beaumont und im Hoesewalbe zu einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen die Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. zum 22. August planmäßig unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff. Sie wurden von unserer Artillerie empfangen.

Nördlich von Souvremont kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserer Vernichtungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront Prinz Leopold von Bayern.

An der Rüste wurde die An an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Drjwajatsky, bei Brody, am Sereth und am Jbrucz lebte die Gefechtsstätigkeit zeitweise auf.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Unsere Stellungen bei Soveja und am Susital waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorköße.

Heeresgruppe Madensen.

Westlich von Corbul am Sereth brachte uns ein erfolgreiches Stöhrtruppenunternehmen Gefangene und Beute ein.

Magedonische Front.

Bei anhaltender Hitze war stellenweise geringes Feuer.

Das 1. Generalquartiermeister: Indendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 24. Aug. Amtlich. In Flandern verliefen bei St. Julien und südlich der Straße Ypern-Menien Artilleriekämpfe für uns erfolgreich.

Westlich der Maas wurden die über die Höhe 304 hinaus angreifenden Franzosen unter schweren Verlusten abgeschlagen.

Im Osten nichts Neues.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

WTB. Wien, 24. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Madensen.

Seine kaiserlichen Hoheit.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei Sonnia und nördlich Susita griff der Feind abermals vergeblich an. In den letzten Kämpfen an der Susita und bei Aena haben sich unsere Flieger bei Führer u. Truppen durch erfolgreiche Arbeit gegen einen an Zahl überlegenen Feind die größte Anerkennung erworben.

Front des Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Dnjestr fühlten die Russen mit stärkeren Erkundungsabteilungen vor. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erste Jhonzoschlacht dauert an. Nach einem verhältnismäßig ruhigen Vormittag brachen bald nachmittags neuerlich heftige Kämpfe an. Auf der Hochfläche Bainizza-Beiligergeist richteten die Italiener, ununterbrochen Verstärkungen heranziehend, wieder schwere Angriffe gegen unsere Linien südlich von Vrh. Sie vermochten nirgends Erfolge zu erringen. Unsere tapferen Truppen, unter ihnen die sechs Tage in schwerstem Kampfe stehenden Braven der 106. Landsturmdivision und das Infanterieregiment Nr. 41, behaupteten sich in allen Gräben. Mit besonderer Wucht griff die italienische 3. Armee abermals zwischen der Wippach und dem Meere an. Nach mehrstündigem Artillerie-

riesener ging um 4 Uhr die feindliche Infanterie zum einheitlichen Massenturm über. Während die feindlichen Kolonnen am nördlichen Flügel stellenweise schon durch unsere Batterien niedergeschmettert wurden, kam es an anderen Orten, namentlich zwischen Gostanjewica und der Rüste, fast überall zu stundenlang währenden Nahkämpfen. Dank ihrer über jedes Lob erhabenen Tapferkeit und Ausdauer, schlugen unsere Kartstverteidiger alle an Kraftaufgebot vielfach überlegenen Angriffe des Gegners siegreich zurück. In unvergleichlicher Einigkeit haben Söhne der Gauen beider Staaten der Monarchie und Bosniens Anteil an den stolzen Erfolgen. Waren es gestern die Infanterieregimenter Nr. 11, 47, 51, 62 und 63, die besonderen Ruhm ernteten, so werden morgen andere mit dem gleichen Opfermut an ihre Stelle treten. Das Vorfeld unserer Kartlinie ist mit ungezählten italienischen Leichen besät.

Schöblicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Booterfolge.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 23. Aug. Im Nermelkanal und in der Nordsee wurden durch unsere Uboote wiederum 5 Dampfer und 3 englische Fischerfahrzeuge versenkt, darunter der portugiesische Dampfer „Berlenga“ (3548 T.), mit Bohnenladung für London, ein bewaffneter englischer Dampfer mit Holz, ein italienischer Dampfer von etwa 3000 To., sowie ein unbekannter tiefgeladener Dampfer aus Geseizung. 2 englische bewaffnete Fischerfahrzeuge wurden nach Artilleriegefecht vernichtet, ein 5 Zentimeter-Schnelladegeschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Eine kleine Hohenzollernprinzessin.

Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist die Prinzessin Friedrich-Sigmund von Preußen gestern morgen im Hause Ottenide von einer Prinzessin glückselig entbunden worden. — Prinz Friedrich Sigmund, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, vermählte sich am 27. April 1916 mit Prinzessin Marie zu Schaumburg-Lippe.

Der Kanzler auf Reisen.

WTB. Berlin, 24. Aug. Reichskanzler Michaelis ist gestern Abend nach dem Westen abgereist.

Ein deutscher Reichsrat?

Berlin, 24. Aug. Wie gemeldet wird, ist in der vorgestrigen Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler auch über die Einsetzung des neuen Unterausschusses des Hauptausschusses verhandelt worden. Dieser Ausschuss zur gemeinsamen Vorberatung vertraulicher Fragen der auswärtigen Politik mit der Regierung wird sich aus sieben Mitgliedern verschiedener Parteien zusammensetzen. In den Ausschuss werden, so heißt es, zwei Sozialdemokraten, zwei Zentrumsgesandte, ein nationalliberaler, ein konservativer und ein fortschrittlicher Abgeordneter gewählt. Das erste Thema, über das diese Siebenerkommission verhandeln soll, wird die Prüfung der Papstnote sein. — Die „Nat.-Ztg.“ will erfahren, daß dieser Siebenerschuß als Reichsrat eine dauernde Einrichtung bleiben soll.

Wie die „National-Zeitung“ berichtet, haben sich die politischen Parteien und die Reichsleitung in der Frage der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit dahin geeinigt, ein Grenium zu schaffen, in das die Parteien je eines ihrer Mitglieder, voraussichtlich die Fraktionsführer, entsenden dürften. Dieses Parlaments-Grenium soll, nach der Information des Blattes, zum erstenmal bereits bei der Antwort der Regierung auf die päpstliche Friedensnote in Aktion treten und an deren Abfassung mitarbeiten. In der gestrigen Sitzung beim Reichskanzler ist, wie die „National-Zeitung“ weiter zu berichten weiß, die Frage der Begründung eines Reichsrats bereits ausführlich besprochen worden. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Bildung dieses wichtigen Rates voraussichtlich die Weiterführung des Reichshauptausschusses in Wirklichkeit umsetzen wird.

Trott zu Solz Oberpräsident in Kassel.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 24. Aug. Zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ist anstelle des in den Ruhestand tretenden Wirl. Geh. Reg.-Rates Hengsenberg Staatsminister Trott zu Solz ernannt worden.

Der bisherige Kultusminister August von Trott zu Solz ist Kurheffe von Geburt. Nach Vollendung des Vorbereitungsdienstes in der Justizverwaltung und der allgemeinen Landesverwaltung wurde er Landrat in Höchst am Main, kam dann in gleicher Eigenschaft nach Marburg, das er von 1893—98 als Mitglied der konservativen Partei im Abgeordnetenhaus vertrat, und wurde 1894 Geheimen Regierungsrat und Vortragender Rat im Ministerium des Innern. Vier Jahre später wurde ihm der Posten des Regierungspräsidenten in Coblenz übertragen, den er 1899 mit dem des Regierungspräsidenten in Kassel vertauschte. Im Mai 1905 wurde er Oberpräsident der Provinz Brandenburg und vier Jahre später preussischer Kultusminister.

Eine Erklärung Erzbergers.

Berlin, 24. Aug. Die durch die Vorfälle im Hauptausschuß des Reichstages hervorgerufene Erregung hat sich einigermaßen gelegt. Die Mehrheitsparteien haben nach der zweiten Erklärung des Reichskanzlers keinen Anlaß zu unmittelbaren parlamentarischen Maßnahmen mehr gefunden. Sie haben aus dieser Erklärung die Schlüsse auf die nunmehr festgelegte Haltung des Reichskanzlers gezogen, die der Abg. Erzberger in der gestrigen Ausschußsitzung folgendermaßen zusammenfaßte: Es steht fest, 1. daß der Reichskanzler unverändert festhalte an seiner Rede vom 19. August, die in ihrem Hauptteil und ihrer Tendenz den Mehrheitsparteien vorher bekannt gewesen ist, 2. daß der Reichskanzler einen Verständigungsfrieden anstrebe, 3. daß der Reichskanzler die Antwort auf die Papstnote im Benehmen mit dem Reichstag, bzw. einem Ausschuss desselben, festzustellen bereit ist.

Der deutsche Luftangriff auf Dover.

Wien, 23. August. Amtlich. Die Gesamtverluste des gestrigen Luftangriffs auf Dover betragen 11 Tote und 26 Verwundete.

Die 5. russische Armee unbotmäßig.

Basel, 24. Aug. Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, in der 5. russischen Armee seien in den letzten Tagen ernste Vorgänge vorgekommen. Die Unbotmäßigkeit der Mannschaft gegen die Offiziere habe zu einer bewaffneten Intervention geführt, in deren Verlauf die 5. Armee aus dem Frontbereich genommen werden mußte.

Lenin in der Schweiz.

Amsterdam, 24. Aug. Wie der „N. C.“ meldet, befindet sich der russische Parteiführer Lenin in der Schweiz.

Deutscher Reichstag.

Im Hauptausschuß des Reichstages ist folgender Antrag eingebracht worden:

Die Kommission wolle beschließen: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, baldigst Maßnahmen zu treffen, durch welche

1. ausreichende Hilfeleistung des Reiches für die zwangsweise geschlossenen Betriebe des gewerblichen Mittelstandes vorgeesehen wird, wobei insbesondere für Erleichterung der Wiedereröffnung dieser Betriebe nach Beendigung des Krieges Sorge zu tragen ist;
 2. eine umfassende Kreditorganisation für den Wiederaufbau des gewerblichen Mittelstandes geschaffen wird.
- gez. Erzberger, Wiesberts, Dr. Mayer (Kaufmann), Naef, Dr. Pfleger, Freiherr v. Nechenberg.

Ansicht und Kreis.

Oberlahnstein, den 25. August.

(Evangelische Gemeinde. Die erste Nummer des Ev. Kirchenboten, dessen Herausgabe von der letzten Synode beschlossen wurde, ist nunmehr erschienen und wird demnächst den einzelnen Familien unentgeltlich zugestellt werden.)

Lehrvortrag über Pilze. An dieser Stelle machen wir unsere Leser auf den morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Schule stattfindenden Vortrag über die in unserer Gegend wachsenden Pilze und ihre Verwendung aufmerksam. Schade, daß die Zeit um 4 Uhr nachmittags, wo bekanntlich in Oberlahnstein niemand zu Hause ist, gewählt ist. Mögen viele von ihrem Sonntags-Spaziergang diesmal absehen und dem Vortrag beiwohnen.

Schrotmühlen. Mit der heutigen Nummer erhalten unsere Leser eine Bekanntmachung der Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein betr. den Gebrauch von Schrotmühlen. Da der Inhalt von allgemeinem Interesse ist, machen wir nochmals ganz besonders darauf aufmerksam.

(Lebensmittelwucher. Wie unser Landratsamt mitteilt, hat in unserem Kreise seit einiger Zeit der Anstieg von Kartoffeln, Gemüse und Obst durch Ueberschreitung der Höchstpreise derart überhand genommen, daß gegen diese Personen, Verkäufer wie Käufer, mit Strenge vorgegangen werden soll. Personen aus Großstädten sollen geradezu unsinnig hohe Preise, den drei- und vierfachen Betrag über Höchstpreis, gezahlt und dadurch alles mögliche aufgekauft haben. Wer solche Leute zur Anzeige bringt soll eine Belohnung bis zu 200 Mark erhalten, so bald die Verhaftung dieser Wucherer erfolgt ist. Eine diesbezügliche Bekanntmachung wird nächste Woche erscheinen.)

(Heinrich. Gestern Nachmittag fuhr der reichsbesagte Salon dampfer „Hindenburg“ mit den bulgarischen Pressvertretern von Coblenz kommend hier vorbei. An Bord spielte eine Musikkapelle.

Niederlahnstein, den 25. August.

(Vom Rhein. (Verpflichtung zur Arbeitshilfe bei Entladung von Eisenbahnwagen.) Der Kommandant der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein hat eine Verordnung erlassen, wonach jede männliche und weibliche Person auf Anforderung der zuständigen Behörde im Bezirke ihres Wohnortes, oder in der Nachbargemeinde gegen den örtlichen Lohn ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechend verpflichtet ist, Arbeiten zu übernehmen, die zur Vermeidung von Verzögerungen bei der Be- resp. Entladung von Eisenbahnwagen und zur Befleunigung des Wagenumschlages notwendig werden. Nur das Zeugnis eines beamteten Arztes, daß die Unfähigkeit zu der aufgetragenen Arbeit bescheinigt, freit von der Verpflichtung zur Arbeitshilfe.

Braubach, den 25. August.

(Obstersteigerung. Bei sehr großer Beteiligung hiesiger und auswärtiger Interessenten fand gestern eine Versteigerung des Obstes der 250 städtischen Obstbäume statt. Wie nicht anders zu erwarten, wurden mitunter Preise geboten, die sogar die festgesetzten Höchstpreise übersteigten. Wenn man nun bedenkt, daß das Obst auf dem Markt schon so teuer ist und es noch sehr fraglich ist, ob alle diese Waren auch glücklich in den Keller bekommen, so ist es klüger, wenn man seinen Bedarf kauft.

Bornhofen, 23. Aug. Immer noch strömen die Fahrgäste in großen Scharen nach unserem Gnadenorte. Brachte aus der Moseldampfer „Prinz Heinrich“ vorern die Wallfahrtsprozession von Heimbach-Weis. Gestern morgen unternahm der Dampfer eine Fahrt mit der Heinde von Kärlich nach dem Gnadenorte. Beide Prozessionen kehrten am Nachmittag mit dem gleichen Schiffe zum Heimat zurück. Am kommenden Sonntag fährt der Dampfer mit der katholischen Gemeinde von Bendorf, und 3. Septbr. mit der Gemeinde von Hirschheim nach hier.

Unsere tapferen Landleute bei der Landwehr.

Die 1. Kompanie eines Landwehr-Infanterieregiments lag seit einigen Wochen in einer neuen Stellung der Front. Da der Russe anscheinend abgelöst hatte, sollte er durch andere, welche Truppen und gegenüber lagen. In diesem Unternehmen meldeten sich freiwillig: Offizier-Stellvertreter Bauer aus Gaus, die Unteroffiziere Schwemer aus Oberlahnstein (Horshausen), Däumer aus Länderscheid, Herz aus Börsch und 23 Mann. Außerdem wurden der Patrouille noch 4 Pioniere zugeteilt, welche das feindliche Drahtgitter sprengen sollten. Unteroffizier Schwemer war bereits mit drei Mann vorgegangen, um das Drahtgitter nach etwaigen feindlichen Patrouillen abzusuchen. Unterstützt wurde das Unternehmen noch durch Minenwerfer und Maschinen-Gewehre. Besonders störend wirkte beim Vorgehen ein feindlicher Scheinwerfer, der jedoch bald seine Tätigkeit, anscheinend durch Einwirkung unserer Artillerie, einstellte. Ungefähr konnten nun die einzelnen Trupps bis 30 Meter an das zweite feindliche Drahtgitter heran, nachdem das erste, weiter vorgeschobene, schon durchschnitten war. Noch während des vorbereitenden Minenwerfers wurden die zwei Einbruchsgassen im Drahtgitter durch die Pioniere gesprengt. Nunmehr kam der gefährlichste Teil des Unternehmens, das Eindringen der Stoßtrupps in den Graben. Feindliche Maschinen-Gewehre u. Gewehr-Feuer wurde von allen Seiten auf die Eindringenden gerichtet, ebenso wurden Handgranaten gegen sie geworfen. Ungeachtet des Feuers drangen die Tapferen vor und durch lebhaftes Handgranatenwerfen wurde der vor ihnen liegende Feind zum Schweigen gebracht, während das Feuer von rechts und links infolge unseres gut liegenden Minenwerfers verstummte. Die Besatzung eines Unterstandes wurde durch Handgranaten niedergemacht und ein Russe gefangen mit zurückgenommen. Im Graben flüchtende Russen wurden ebenfalls durch Handgranaten erledigt. Nachdem die Patrouille ihre Aufgabe in hervorragender Weise gelöst hatte, gingen die einzelnen Trupps ohne Verlust in ihre eigene Stellung zurück.

Offizier-Stellvertreter Bauer und Unteroffizier Schwemer wurden für ihr mutiges Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Außerdem erhielten Wehrmann Eichmeier, Barckenhol, Erich-Reisert, Kiegnier, Reibach, Landsturm-Reisert Wirt, Vorch und Schödel, Reihard das Eisene Kreuz II. Kl. Hervorragendes leisteten noch Unteroffizier Däumer, Länderscheid, Gefreiter Stenger, Reih und Gefreiter Böhm, Hoffbier, welche schon mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet sind.

Allen Tapferen wurde seitens ihrer Vorgesetzten ungeteiltes Lob gesendet u. ihnen ein längerer Urlaub gewährt.

Vermischtes.

* Die z. 25. Aug. Dieser Tage sind oberhalb des Fähringer Tunnels zwei russische Kriegsgefangene, in der Absicht zu entfliehen, aus dem Zuge gesprungen. Einer blieb anscheinend schwer verletzt auf dem Weis liegen und wurde ihm von dem aus der anderen Richtung kommenden Zuge der Kopf abgefahren. Der andere ist über die hohe Böschung in die Lahn gestürzt und ertrunken. Beide gehörten einem Arbeitskommando an, das nach Limburg ins Gefangenlager zurückgebracht werden sollte.

* Hamburg, 24. Aug. Bei Blankensee ist eine aus dem Haag stammende Familie tot aus der Elbe gezogen worden. Vater, Mutter, Sohn und Tochter waren aneinander gebunden. Sie hatten sich Sonntagabend ein Boot gemietet und wurden seitdem vermisst.

Krankenkassen als behördliche Einrichtungen.

Das Kriegsministerium, Kriegsamt, hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Eigenschaften einer behördlichen Einrichtung im Sinne des § 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember v. Js. allen Orts-, Land- u. Innungskrankenkassen Preußens zuerkannt wird.

Wie es gemacht wird.

Weil sie 20 000 Pfund Aprikosenmarmelade verkaufte, die statt 50 nur 15 Prozent Frucht enthält, erhielt die Firma Spieß u. Co. in Bad Homburg v. d. H. 10 000 Mark Geldstrafe.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Im Sturm fest.

Nun stürmt das Feindes Uebermacht — heran von allen Seiten. — Auf allen Fronten tobt die Schlacht — die größte aller Zeiten — Der Dritte weiß sich keinen Rat — drum drängt er zur Bergweilungsst. — Und meint es muß gelingen — die Menge muß es bringen.

Drum steht er neue Massen ein — zu gar gewaltigen Taten. — Doch ist in Sturm und Flammenein — stehen Dindenburgs Soldaten. — Sie leisten sich manch Helldemut — und schlagen jeden Sturm zurück — drum rief John Bull in Fländern — zur Hilfe schnell die Andern!

Der Russe mußte wieder her — er durfte nicht mehr rufen. — In neuem Angriff sollte er — den guten Freund entlasten. — Dem War erging es jämmerlich — er flüchtete vor und holte sich — dem guten Freund zu Liebe — echt Stadenburgische Liebe.

Nun kam Cadorno an die Reich — als Freund und Ehrenreiter. — Der Dritte rief ihm zu: Es ist jetzt gerade Angriffswetter. — Nun beschützt und bedt der Erde Grund — als öffnete sich der Höle Schlund. — An selber Wehr geschehen — Cadornos Angriffswellen.

Nach ist das Wetter tabellos — doch bald wieder trüber. — Drum geht à tempo der Franzos — zur Offen-foe über. — Darf der Verdun die ganze Nacht — die schwarz' und weiß in die Schlacht. — Doch kann ihn nicht zwingen — den Durchbruch zu erzwingen! —

Ob er den toten Mann gewann — sein Sturm wird doch mitsingen. — Er geht wohl selbst als „toter Mann“ — heroor aus diesem Ringen. — Das Resultat wird schließlich sein — sie rannten sich die Köpfe ein — so heftig wie sie konnten — doch fest stehen unsere Fronten!

Stürmt auch das Feindes Uebermacht — heran von allen Seiten Ueberall steht treue Wacht — und hemm' ihr Vorwärtsschreiten. — Im Feuer hart, im Sturm fest — bis daß der Feind sein Stürmen läßt. — Dieweil er doch nichts weiter — erzwingen kann!

Graf Heiter.



Oberlahnstein. Dem Gefreiten Peter Stahl von hier wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Braubach. Telefonist Bruno Wiegardt von hier, der bereits 26 Monate im Felde steht und auch schon verwundet war, wurde wegen seines tapferen Verhaltens unter Beförderung zum Gefreiten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Sonntagsgedanken (26. August 1917).

So lange die Erde steht, soll nicht aufhören, Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

1. Mose 8, 22.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus
13. Sonntag nach Pfingsten, den 26. August 1917
8¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen: 7¹/₂ Uhr Frühmesse; 8¹/₂ Uhr: Schulmesse. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Armenseelenandacht.
Am Dienstag abends 8 Uhr Andacht für unsere Krieger, Freitag Friedensandacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

12. Sonntag nach Trinitatis
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre für die weibliche Jugend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 26. August 1917.
8¹/₂ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 9¹/₂ Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit Friedensgebet. 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche. 4 Uhr Versammlung des Beiratsvereins. Kriegsbittandacht Dienstag und Freitag nachmittags 1¹/₂ Uhr in der Johannis Kirche. Mittwoch, abends 8¹/₂ Uhr, in der Barbarakirche.
Mittwoch 1¹/₂ Uhr Amt für die Pfarrgemeinde. Das Patrosfisch wird nicht öffentlich gefeiert.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche
Sonntag, den 26. August 1917. 12. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 9 Uhr 10 Min.: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Christenlehre für die Jünglinge.
Katholische Kirche
Sonntag, den 26. August 1917. 13. Sonntag nach Pfingsten.
7¹/₂ Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule
Coblenz.
Beginn der neuen
Jahres- u. Halbjahresklassen
am 9. Oktober 1917.
Prospecte und schriftliche Auskünfte werden jederzeit erteilt. Mündliche Auskunft ab 1. Sept. im Schulhause Hohenzollernstraße 148.

Gebr. Korken
jedes Quantum kauft zu guten Preisen
Aug. Eschen sen.
Niederlahnstein a. Rh.
Birnen, Tafel- u. Falläpfel, Zwetschen u. alles and. Obst kauft zum Tagespreis
Johann Lay,
Niederlahnstein, Emserstraße

Olympia-Geld-Lose
4 Mk. 3.50. 3491 Geldgewinn
Ziehung am 29. August
Hauptgewinn 50 000 30 000
Gewinn 100 000 Mk. bares Geld
Köln-Lose
4 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Paris 15 Pf. Jede Liste 20 Pf.
versendet Glücks-Kollekte
H. Decker, Kreuznach.

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, Sensen,
beste westfälische in Länge 800—945 m/m, Sensenbäume, Dangelhämmer mit Amboss, Heuröcken, Schleppscharen empfiehlt
Kar Barowski, Coblenz,
Görresstraße 7.

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren. Kallmeyer, Goldmet.
Jeau Bräunig
Coblenz, 23. Hochstraße 47/48 II.
Ein in Schrein,
neuer Schrein,
auch als Schrein in Gebrauch, zu verkaufen. Kallmeyer, Niederlahnstein, Hochstraße 2.
Eine gebrauchte
Dezimalwaage
zu kaufen gesucht. Kallmeyer in der Gieselerstraße.

Brille von Burgfr. bis
Grenach verloren.
Joh. Stumth, Burgfräse.
2 Zimmer (ineinandergehend)
zu vermieten. Adolfsstraße 20.
Stundenmädchen
oder -fräulein für morgen 2-3 Stunden gesucht. Burgfr. 28.
Stundenfrau
gesucht. Wehler 11.
Krüppel Mädchen
ordentliches
für Bazararbeit gesucht. Sofort oder später. Offerten an Frau Achtschetter, Bad Ems, Rogal.
Stundenmädchen
gesucht. Späker 51c.

Bekanntmachungen.

Pilzfreunde

werden zu einem am
nächsten Sonntag 4 Uhr
in der **Kaiser Wilhelm-Schule** stattfindenden
Vorträge über Pilze und ihre Verwertung
eingeladen.
Oberlahnstein, den 23. August 1917.
Der Magistrat.

Frühkartoffeln

Montag vormittag von 8-12 Uhr Ausgabe der
Kartoffeln von 2-Rathaus Zimmer 1.
Selbstversorger erhalten keine Kartoffeln.
Oberlahnstein, den 25. August 1917.
Der Magistrat.

Die Ausgabe der Karten zur Volksschule für die 25.
Woche (vom 23. 8 bis 4. 9.) findet am **Montag, Nach-**
mittag von 2-4 Uhr im Stadiverordneten-Saal statt. Die
Karte kostet Mk. 1.80. Das Geld ist abgezählt bereit zu
halten.

Es wird darauf hingewiesen, daß Karten **nur Mon-**
tags nachmittags ausgegeben werden, da sonst Dienstags
nicht beurteilt werden kann, in welcher Menge die Speise
gelocht wird.

Niederlahnstein, den 25. August 1917.

Der Magistrat.

Butter

wird mit 60 Gramm auf den Kopf auf Nr. 10 der Lebens-
mittelliste ausgegeben für die Buchstaben

Sch Sp, T, U, V, W, Z bei Kaffee,

auf Nr. 22 für die Buchstaben

A bis D bei Butter,

E bis H bei Sehl,

I bis L bei Kung,

Niederlahnstein, den 25. August 1917.

Der Magistrat.

Die diesjährige Ernte von Roggen u. Weizen
ist an die Löhnberger Mühle hier abzuliefern.

Niederlahnstein, den 23. August 1917.

Der Bürgermeister.

Ein Ziegenbock

ist zu verkaufen. Derselbe kann bei der Ziegenbockstation,
Johannesstraße 29, besichtigt werden.

Preisangaben können binnen 8 Tagen auf dem Bür-
germeisteramt Zimmer 1 gemacht werden.

Niederlahnstein, den 24. August 1917.

Der Magistrat.

Das Sammeln von Leeseholz

in den Distrikten Zug, Bichten, an der schönen Aussicht und
am Bichterkopf ist gestattet.

Das Mitbringen und Gebrauchen von Hau- und
Schneidewerkzeugen jeder Art ist verboten.

Niederlahnstein, den 3. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Volksschule ist zum 1. Oktober d. Js.
eine evangelische Lehrerinstelle

(4. Schulkasse) zu besetzen.

Die Gehaltsbezüge regeln sich nach dem Lehrerbefol-
dungsgezet vom 26. Mai 1909.

Mietentschädigung 360 Mark bezw. freie Dienstwoh-
nung nach Vereinbarung.

Ortszulage wird bewilligt:

vom 10. bis einschl. 19. Dienstjahr 50 M.

20. Dienstjahr ab 100 M.

Bewerberinnen müssen schon im Lehrdienst angestellt
gewesen sein und die Befähigung zum Turnunterricht für
Mädchen besitzen.

Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis
zum 1. September an den unterzeichneten Magistrat ein-
zureichen.

St. Goarshausen, den 13. August 1917.

Der Magistrat: Herpell.

Gymnasium und Realprogymnasium

zu Oberlahnstein.

Das Winterhalbjahr beginnt am 12. September.

Oberlahnstein, den 9. August 1917.

Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor

**Es werden noch Schaffnerinnen
und Wagenführerinnen**

eingestellt. 100 Mark Ration erforderlich. Angebote
und Vorstellung auf dem Büro der

Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft Ehrenbreitstein.

Kommandantur
Koblenz-Ehrenbreitstein.
Abt. II Nr. 12 940.

Bekanntmachung über Schrotmühlen.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird folgende
Verordnung über Schrotmühlen erlassen:

§ 1.

Als Schrotmühle im Sinne dieser Verordnung gilt jede
nicht gewerblich betriebene Mühle und sonstige Vorrichtung,
die zur Herstellung von Schrot oder Brotmehl geeignet ist,
mag sie für Hand- oder Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich
oder fest eingebaut sein.

§ 2.

Die Benutzung von Schrotmühlen zur Verkleinerung
von Getreide zu Speise oder Futterzwecken ist untersagt.
Falls die Herstellung wirtschaftlich notwendigen Futter-
schrots in einer gewerblich betriebenen Mühle für den
Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes mit erheb-
lichen Schwierigkeiten verbunden ist, kann die Ortspolizei-
behörde für bestimmte Mengen von Getreide, die der Unter-
nehmer zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs
verwenden darf, die Verarbeitung mittels Schrotmühle ge-
statten.

Die polizeiliche Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn
die vom Kommunalverband auf Grund des § 63 der
Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni
1917 (Reichs-Gesetzblatt Seite 507) erlassenen Anordnungen
innegehalten sind. Sie muß schriftlich erteilt werden und den
Namen des Unternehmers, die Menge und Art des zu
verarbeitenden Getreides sowie die Frist, für die die Erlaubnis
gilt, enthalten. Die Erlaubnis kann an die Bedingung
geküpft werden, daß während der Zeit der Benutzung der
Betrieb polizeilich beaufsichtigt wird. Die Erlaubnisscheine
sind nach Ablauf der Frist der Ortspolizeibehörde zurückzu-
geben und von dieser aufzubewahren.

§ 3.

Jede entgeltliche oder unentgeltliche, dauernde oder
vorübergehende Ueberlassung von Schrotmühlen an andere
ist untersagt, soweit nicht für vorübergehende Benutzung
Erlaubnis nach § 2 erteilt worden ist, oder soweit die
Ueberlassung nicht auf Grund eines nach § 4 gültigen
Kaufvertrages.

§ 4.

Kaufverträge über Schrotmühlen, die bei Inkrafttreten
dieser Verordnung durch Lieferung noch nicht erfüllt sind,
sind nichtig. Dies gilt nicht für den Verkauf von Schrot-
mühlen an Händler und nach dem Ausland als Ausland
gilt auch das besetzte Gebiet.

Erfasste für Schrotmühlen dürfen nur an Besitzer
von Schrotmühlen und nur dann abgegeben werden, wenn
dem Verkäufer eine polizeiliche Bescheinigung darüber aus-
gehändigt wird, daß es sich um Lieferung von Erfassteilen
für bereits vorhandene Mühlen handelt.

§ 5.

Unternehmer von Mühlen oder sonstigen Vorrichtungen
der im § 1 bezeichneten Art, die nach dem 1. Januar 1916
ihren Gewerbebetrieb angemeldet haben, bedürfen einer
Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß die Anmeldung
des Gewerbebetriebes nicht zur Umgehung der Vorschriften
über die nicht gewerbliche Schrotmühlen erfolgt ist. An-
dersfalls finden auf sie die Vorschriften dieser Verordnung
Anwendung.

§ 6.

Die Anpreisung aller im § 1 erwähnten Schrotmühlen
durch die Zeitungen oder auf sonstige Art ist verboten.

§ 7.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden auf
Grund § 9 des Gesetzes über den Verlegungszustand vom
4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.
Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder
Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 8.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Die Verord-
nung vom 13. 4. 17 Abt. II Nr. 5686 wird aufgehoben.

Coblenz, den 15. August 1917.

J. A. d. R.
Haupt, Oberst.

Schreibmaschine mehrere Arten,
Stenographie System Gabelberger oder
Stolze-Schrey,
Buchführung einfache, doppelte und ame-
rikanische Art, einschließlich Abschluß
lehrt gründlich und gewissenhaft
Hohenzollern- Franz Heffe, Hohenzollern-
straße 9b **straße 9b**
Bücher-Revisor und geprüfter Stenographielehrer,
Coblenz.

Die besten Zeugnisse über erfolgreiche stenographische
Tätigkeit und als Bücher-Revisor liegen zur Einsicht offen.
Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

Kräfte
Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen,

die in der Eisenbahn- und Straßenbahn-Verwaltung
arbeiten, zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung
geeignet.
Guthe, Gabel & Co. G. m. b. H.
Oberlahnstein.

Formulare für Personal-Ausweis
ausgestellt als Vorkursus für den Unterricht im Krieg-
sdienst hält auf Lager
Buchdruckerei Franz Schinkel.



Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft unser innigst-
geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwa-
ger und Onkel, Herr

Johann Schoth,

Veteran von 1870/71,

nach längerem schwerem Leiden, im Alter von 71
Jahren, vorher gestärkt durch den Empfang der hl.
Sterbesakramente der kath. Kirche.

Es zeigen dies mit der Bitte um stille Teil-
nahme tiefbetrübt an

Die trauernden Angehörigen.

Oberlahnstein, Coblenz, den 23. August 1917.

Die Beerdigung findet in Oberlahnstein Son-
ntag nachmittag 3 1/2 Uhr von Adolfsstraße 77 aus statt.
Das Traneramt ist Montag 6 1/2 Uhr.

Kriegerverein Kameradschaft.

Den Kameraden zur Kenntnis daß unser treuer
Kamerad

Johann Schoth

Kämpfer von 1870/71, im Krankenhaus zu Coblenz
gestorben ist. Sein Andenken wollen wir in Ehren
halten.

Zur Beerdigungsfeier hier wollen sich die
Kameraden am Sonntag nachmittag 3 Uhr im
„Hotel Stolzenfels, möglichst zahlreich einfinden.

Oberlahnstein, den 25. August 1917.

Der Vorstand.

Veteranen- Vereinigung

Oberlahnstein.

Die Kameraden sehen wir davon in Kenntnis,
daß unser treues Mitglied der Veteran

Johann Schoth

durch den Tod von uns geschieden ist und wird um
möglichst zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung
gebeten.

Oberlahnstein, den 25. August 1917.

Der Vorstand.

Fertige Särge

in jeder Größe, Ausstattung und
Preisliste liegt auf Lager

Herrn Lindner, Särgermeister,
Schulstraße 31.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jacken werden
schleunigst in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein,

Rathstraße 4.

Zwei tüchtige Heizer

finden dauernde Beschäftigung.
Papierfabrik Georg Löffbecke Oberlahnstein.

Bürogehilfe oder Gehilfin

zum baldigen Eintritt gesucht. Nur Bewerber, die schon in
Stellung gewesen und mit allgemeinen Büroarbeiten vertraut
sind, wollen sich, unter Beifügung von Zeugnisabschriften und
Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich melden

Blei- und Silberhütte Brauk- & H.

Abt.-Gef. Braubach a. Rh.

Jeder Lokomotivführer, jeder Lokomotivheizer,
ja sogar jeder Eisenbahner

solle das Zwiesgespräch von Oskar Kresse

„Schriftleiter und Leser“

lesen. Preis 60 Pfg. Zu haben in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.